

# Helden des Alltags

Hans Mendl widmet sein neues Buch den Menschen, die sich für Gutes engagieren

Normalerweise bemerkt sie niemand, doch sie leisten Großes: die Helden des alltäglichen Lebens. Prof. Dr. Hans Mendl stellt sie nun ins Rampenlicht. Er präsentierte am Montag sein neues Buch „Helden wohnen nebenan“. Unterstützt wird er von der Passauer Initiative „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“, in deren Gemeinschaftsraum in der Innenstadt auch die Lesung stattfand.

Hans Mendl ist seit 1999 Inhaber des Lehrstuhls für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts im Department für Katholische Theologie an der Universität Passau. „Helden wohnen nebenan“ ist sein neuestes Buch. Darin enthalten ist eine Sammlung von Ehrenamtlichen und Menschen, die Besonderes geleistet haben.

Der Autor setzt sich vor diesem Hintergrund mit dem Wort „Held“ auseinander. Was ist überhaupt ein Held? Jeder denkt dabei an andere Figuren, manch einer denkt an Mutter Teresa, andere denken an Batman. Eines aber haben sie immer gemein: Man verbindet damit große Persönlichkeiten, die man auf einen Sockel stellt. Die weit weg sind. Mendl aber zeich-



Prof. Dr. Hans Mendl bei der Lesung seines neuen Buches „Helden wohnen nebenan“.

– Foto: pas

net ein neues Bild des Ausdrucks. Er inszeniert Menschen aus dem Alltagsleben, Menschen, die man so nicht als Helden erkennen würde, die kein Cape tragen. In sei-

nem Buch stellt der Theologe eine Vielzahl an Personen vor, welche für das Gute eintreten. Das geschehe auf ganz unterschiedliche Weisen. Es geht um einen Schüler,

der einen Geldbeutel mit 500 Euro findet und sich entschließt, das Geld nicht zu behalten, sondern es seinem Besitzer zurückzubringen. Es geht um Einrichtungen wie pro

familia. Um einen Fußballtrainer, der einen ungerechten Spielstand durch ein Eigentor selbst geradebiegt. Die Helden in Hans Mendls Buch sind ganz normale Menschen, die soziales Engagement, Zivilcourage und Ehrlichkeit zeigen. So wie Ute Senff. Die Diplompädagogin ist seit 2013 ehrenamtliche Leiterin der Passauer Tafel. Sie kümmert sich nicht nur um das leibliche Wohl, Senff ist auch für manche Kunden eine Bezugsperson. Dabei gerät sie auch manchmal an ihre Grenzen. Denn die Menschen, die zur Tafel kommen, haben oft Schicksalsschläge erlebt. Aber das nimmt sie in Kauf, denn sie weiß, sie verändert etwas. Ute Senff sieht sich selbst auf der Sonnenseite des Lebens und will anderen etwas davon abgeben. Und genau darum geht es.

Brauchen wir Helden? „Unbedingt. Gerade Jugendliche brauchen Idole, an denen sie sich orientieren und zu denen sie aufschauen können“, so der Professor. Da sind Superman und Wonderwoman schon mal nicht schlecht. Aber Hans Mendl hat gezeigt, es gibt auch Helden zum Anfassen: Die nebenan wohnen und hinschauen, anstatt wegzusehen.

– pas